

Früher war alles besser

Beitrag von „CDL“ vom 29. Juli 2021 13:11

Zitat von plattyplus

(...)

Nach der Schule bin ich dann zur Musterung gegangen, wir hatten ja noch die Wehrpflicht, habe den Behindertenausweis verschwiegen, wurde tauglich gemustert und habe meinen Zivi-Dienst auf einer Kinder-Intensivstation abgeleistet. Nach dem Zividienst bin ich dann mit dem Musterungsbescheid und der Wehrdienstbescheinigung zum Versorgungsamt gegangen, um den Behindertenausweis wegen erwiesener Gesundheit zurückzugeben. Die haben Augen gemacht. Die ganzen Therapien über 15 Jahre in der Kindheit haben sich doch ausgezahlt. Heute sieht man von dem ganzen Mist nichts mehr. 😊😊

(...)



Ich kann mir sofort vorstellen, was für ein gutes Gefühl das gewesen sein muss. Ich habe mich die letzten Wochen unglaublich gefreut, dass ich mein Deputat für das kommende Schuljahr leicht aufstocken konnte, weil es mir gesundheitlich so viel besser wieder geht als während des Refs.

Als ich mit dem Studium fertig war habe ich dem Betreuer im Jobcenter, der während meiner Krankschreibung für mich zuständig war (selbst im Ref gescheitert, deshalb davon ausgehend, dass ich qua Behinderung sowieso niemals Lehrerin werden könnte, wo er dem schon nicht gewachsen gewesen wäre) und mich frühberenten wollte ("Sie schaffen das Studium mit der Behinderung doch eh nicht und nehmen einem gesunden Menschen den Platz weg.") einen Scan meines Zeugnisses zugeschickt mit dem freundlichen Hinweis, er möge doch nach der Vervollständigung seiner Akten künftig Menschen mit Behinderungen nicht isoliert basierend auf ihren gesundheitlichen Problemen beurteilen, sondern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten wahrnehmen, anerkennen und unterstützen im Rahmen seiner beruflichen Möglichkeiten, statt ihnen Steine in den Weg zu legen.

Zitat von plattyplus

(...)

Wenn ich dann aber sehe, wie manche KuK alles unternehmen, um möglichst krank geschrieben zu werden und welche Wehwehchen sie haben weswegen sie sich natürlich nicht impfen lassen können, ... stößt bei mir auf totales Unverständnis. Gleiches gilt für die Frage, was man einem Menschen zumuten kann und was nicht. Da

| liegt bei mir die Meßlatte des Zumutbaren weitaus höher als bei den KuK.

Ja, Menschen die Ausreden bzw. Vorwände suchen, um sich nicht impfen zu lassen möchte ich auch nicht verstehen. Ich kann aber gerade weil ich selbst mit einer Behinderung lebe sehr gut nachvollziehen, dass man den meisten Menschen nicht ansieht, welches Päckchen sie zu tragen haben, wie viel Kraft sie das tatsächlich kostet (mir sieht man erst wenn ich kurz vor dem Zusammenbrechen stehe an, wie es mir bis zu diesem Zeitpunkt meist schon monatelang gegangen ist) und wann für sie eine Grenze erreicht ist, die nicht überschritten werden darf. Mir hat meine eigene Geschichte geholfen empathischer mit meinen Mitmenschen umzugehen, als Kind/Jugendliche habe ich diese oft mit eben der Härte beurteilt, die ich deinem Beitrag entnehme, weil ich meinen Kampf für mich selbst als einzige relevante Messlatte des Zumutbaren und Leibbaren genommen habe. Ich finde es wichtig, gerade wenn man so eine schwere Geschichte hinter sich hat wie du oder ich, dass man nicht den eigenen Umgang und Ausgang zum Maßstab erhebt, sondern sich zuallererst seine Mitmenschlichkeit erhält und die Empathie zulässt, die man selbst an der einen oder anderen Stelle auch mal hätte brauchen können. Mitleid braucht niemand, Mitgefühl bei genauerer Betrachtung wir alle- selbst wenn wir uns das nicht eingestehen wollen.